Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 32 (1906)

Heft: 42

Rubrik: [Eulalia Pampertuuta]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vom Regenbogen.



fich auf einer Rellertreppenftolperübung geholt. Man rebet baher nicht mit Unrecht von "Farbe betennen", weil aus der Farbung allerlei michtiges gu entnehmen ift, und man fagt ebenfo mit vollem Recht, bei Racht feien alle Raten grau, allbiemeil man bei Nacht nicht unterscheiben tann, ob ein Lodenkopf taftanienbraun ober judagrot ober afdermittwochgrau gu nennen ift, und tommt doch, wenn ber Lodentopf einem Madchen angehört, nicht wenig barauf an.

Gerade ba, wo es am verbotenften und gefährlichften ift, Farbe gu bekennen, halten diejenigen, die Gesetze geben und Gesetze nicht halten, am meisten auf das Farbige; darum ift auch das weibliche Geschlecht viel loyaler als das männliche, denn diesem gefällt eine husarenrote oder garde= blaue Figur hundertmal beffer als ein hechtgrauer Zivilift ober gar ein cicorienbrauner Arbeitsmann. Cherchez la femme!

Deutschland fteht bier obenan. Weil der Raifer nach Ausfage ber Beitungsichreiber eine fpontane Ratur hat, fo municht er, bag bem beut= schen Bolt die gange Belt rosenfarbig vorkommt; daher ließ er ein Gebot ergeben im Lande, daß das Schwarzsehen als eine Gunde zu betrachten fei und follen diejenigen ben Staat verlaffen, die ben Raben nicht papagei= grun und ben Jesuiten und Römling nicht für himmelblau halten. Das alte Boltslied: "Ich bin ein Preuße, tennt ihr meine Farben?" wird bem= nach balb nicht mehr gefungen werden burfen, benn Preugenfarbe ift fcmarg und weiß. Aus bemfelben Grunde wird man auch die polizeiwidrigen Elftern und Storche ausrotten, und die Berliner follen bann feben, mo fie ihre Rinder herkriegen. Wahrscheinlich erzielt man fie durch Senzwiebeln. Dann foll fich aber auch niemand über die Zwiebelhaftigfeit und das Anob= lauchtum der neuen Generation verwundern. Dag man etwas ichwarz auf meiß beweift, fällt von felbft babin. Offiziersmantellilagraublau ift bie heilige Farbe wie bei ben Turten bas Grune. Bielleicht hat aber ber Daß gegen bas Schwarzsehen bas Bute, baß bas Jagdmachen auf menschliches Schwarzwild in Afrika endlich einmal eingestellt wird.

Aber sogar bei bem Kaiser ermahrt es sich, daß, wer viel redet, viel in ben Wind redet. Wenn baber in einem anderen ebenfalls balb per-

jährten Liebe es heißi: "Und wenn ihr die ichwarzen Befellen fragt . fo wird es teinem Deutschen verboten fein, bas Lugowjägerlied babin gu mobernifieren, daß er den Schlufreim bildet: "Das ift Loyolas ewig ver= logene Ragd."

Aber Wilhelm II. ift nicht ber Berr ber Welt und ichwarz ift nicht die einzige Farbe, bager werden nach wie por die Bagern ihre himmel= blauen Soldaten und die Defterreicher ihre finanggrünen Bollner als Landestypen gelten laffen. Farbe muß fein. Die Fürften laffen auch mit blauen Bohnen auf ihre Boller ichießen. Warum follen ba bie Boller ihren Jung= fernkrang nicht mit veilchenblauer Seide winden und die Glarner ihre sigerftödligraugrunen Sandesprodutte fabrizieren burfen? Warum foll ein Bahnhofporftand nicht wie die lebendige Sonne von Aufterlig mit feiner munifeindlichen Amtstappe auf dem Berron promenieren und ein Poftillon nicht kanarienvogelgelb durch's Land trompeten dürfen ?

Die Rarbinale tragen feuerfarbne Livree, anzuzeigen, bag fie bem Bapft gu Liebe die Welt allezeit gern in Flammen fegen murben. Der Dotter im Gi ift gelb, weshalb ber junge Bogel, wenn er auskriecht und brei Tage nachher Borträge halt und Zeitungsartikel fcreibt, Gelbschnabel ge= nannt wird. Mit Beigbier will man ben Leuten weiß machen, daß man jebe trübe Brühe Bier nennen tann. Mit Türkifchrot zeichnete man früher die Bafche; die Chriften zeichneten aber ichon mehrmals die Landkarte mit Türkischrot, das nicht aus harmlosem Krapp, sondern aus Menschenblut be= reitet war. Auch ber Purpur der Könige ist ja der Farbe fehr nahe ver= wandt, die man den Sozialdemokraten fo fehr als Berbrechen anrechnet, wenn fie fie als Fahne ermählen. Wenn natürlich ariftotratische Steepel= chaster fo koloriert find, dann ift es ganz etwas anderes, und wenn fie Kinder überreiten, fo ift es halt ein Unglud. Manchmal brechen fie zwar felber das Genid. Rouge et noir ift als Hazartspielfarbe fehr hoch angefehen. Wenn man aber ein rechter Farbenkunftler fein will, fo läßt man es nicht bei den vier oder fünf Farben — Couleurs fagen die deutschen Studenten - bewenden, sondern man weiß noch allerlei Mifch= und Migfarben ber= auftellen, von benen wir eine Balette voll gitieren wollen: Gifenbahnburkli= bückligelb, rheinfalmrofenrot, hasenpfefferdunkelbraun, pilfenerbierblond, Abfinthtagenjammermeigblau, ruffifcbeamtenunfdulbsweiß, beidelbeerhal= lauerviolett, freiburgerfonduvornehmblag und ohrfeigenalpenglührot ober badpfeifengefundheitsfarbig.



Im Zeichen des Saufers. Beut fingen mir bas Sauferlied - bie Beit, fie ift gegeben, Benn juft die Burpurtraube glüht im dunklen Laub der Reben;

Jest jauchze, wer noch jauchzen tann und ruf' - doch nicht nach Suber= [mann -: "Es lebe hoch das Leben!" Run aber, Trinfer, frag' ich euch, wem wibm' ich nur mein Carmen?

Die Welt, fie ift an Narr'n fo reich, an reichen und an armen . . . D'rum bin ich in Verlegenheit: Das Spotterlied gur Sauserzeit, Bek' foll es fich erbarmen?

Ich widm' es nicht bem Nikolaus und widm' es nicht bem Türken, Sie feh'n mir nicht nach Sauser aus, ba tann mein Lied nicht wirken; 3d wibm' es Frang und Chuard nicht, denn pridelnd ift ein Mostgedicht Wie Rutenbund aus Birten.

Ich widm' es Dir, o Willehelm, Dir wird es angebindet, Begreiflich, wenn ein Narrenschelm fich Dir verwandt empfindet. Du tennst ja gut ben Saufergeist, ben Sprudel und ben Brausegeist, Der fich durch Unfinn fundet.

Richt jedem ift wie Dir, mon Cher, ber Bitziels Los beschieden, Man hanfelt Dich balb "Lui", balb "Er", haft feine Ruh hienieben; Das tommt, wenn man ftets bepefchiert, mit Schneid regiert und ichmabro-3mar ich, ich bin's gufrieben!

Denn ohne Dich - Du lieber Gott - ich barf ja nicht b'ran benten! Ber wollte uns zu luft'gem Spott sonst soviel Anlag ichenken? Nein, daß Du fo bist, macht mich froh, d'rum wünsch' ich: Bleib nur im= Blamier' Dich ohn' Bedenten.

Auch trag' ich Dir jest Schmollis an beim Sauferfaft ber Reben, "Profit, Bilhelm!" - Run ift's getan, die Brudericaft foll leben! Trint, Willy, und zwar trinte viel, fonft konnt's am End im Wilhelmftil Ein Telegramm noch geben.

Und nun ftimm' ein in's Sauferlied; benn wenn im Laub ber Reben Die Traube bunkelpurpurn glüht, bann ift die Zeit gegeben. Trint, Wilhelm, daß die Schwarte fracht, dann tann Dein Bolt, bis Du erwacht, Gin Weilden ruhig leben!

Es emport und betrübt meine jungfräuliche Ueberzeugung, wenn mich hie und da ein icon betortes Fräulein um guten Rat befrägt, ob fie ben ober biefen foll nehmen; aber auf ber Rudfeite bin ich mit gerech= tem Jubel behaftet, wenn es mir eine Berlobung gu gerichmettern ge= lingt. Jede Berlobung ift eine gebedte Brude aus Kaulhola ins Elend. ein offenes Tor, das zu Unichulds= raubtieren führt. Tor und Brude find zu meiden. Das Gintreten führt gu Auftritten, die nicht beffer riechen, als (Pardon) als Abtritte. Wer

mich überhaupt pflicht= und anstandsschulbig befrägt, ob sie 3hn nehmen foll, höre meine Antwort und beherzige und berüdfichtige, was ich ba rate. Bute Dich, nimm niemals einen Tanger, folden fpekulierenden Scharmanger. Bas millft Du mahlen einen Jäger? Im Wald läuft seine Tugend schräger. Und mas haft Du vom gewohnten Trinker, bem verlotterten Laternenhinker?

Dann freilich ift ein Ueberfreffer im Saufe um tein Saarchen beffer; Und ein ungezog'ner Stragenrabler ift ein fieggewohnter Schurzenabler. Auch wer da fährt in einem Auto, bleibt immer ein gefehltes Kraut, o! Abnotaten wie die Schulbentreiber treffen gerne auf viel zu viele Beiber. Auch hitig heiße Fußballspieler find ftets auf alle Seiten Schieler, Gaffentehrer und Raminefeger machen viel Berdruß als Zwifdenträger, Arbeiter, Zimmerleute, Schufter erzeigen felten fich als Mufter. Kondutteure, Barter, Wagenpuger find gewöhnlich alte Revoluzer. Und hängst Du Dich an einen Schneiber, tont medrimed jum Merger Beiber, Poftbedienftete und Telegraphiften tann ein braves Beib nicht überliften. Wer sich vergafft in einen Raucher, hat einen argen Gelbverbraucher. Edelhaft ift jederzeit ein Schnupfer, nämlich megen Rug und Nafentupfer. Wäre Dein Verlobter gar noch geistlich, unterdrückt gelehrter Trop Dich meiftlich.

Beh' hin, um einen Mann ju mahlen, er wird um alles Dich beftehlen. Endlich follte man jum Schlusse meinen, wenn Du flug wie ich bift, nimmft Du Reinen.

Keinen! keinen! — ewig schaff und wirk ich da als Wachegöttin und Eulalia.

Druckfehlerteufel.

Bu vertaufen: amei altere Divas, reparaturbedürftig, fpottbillig. Im Ausverkauf gang billig: große Haffe Windeln.